Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 63.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Dienstag, den 20. April 1819.

Frankfurt am Main, vom 3. April.

In der zwölften Sitzung der Bundes-Versammlung am 29 März wurde von den Chur- und Großherzoglich-Hessischen Gesandten erklärt, daß beide Höfe der Bundes-Eintracht ein patriotisches Opfer ihrer Nachgiebigkeit dahin zu bringen sich entschlossen, daß sie unter Vorbehalt des, nach ihrer vollständigsten Ueberzeugung verfassungsmäßigen Rechtes zur zeitigen Wiedervereinigung ihrer Kontingente, den von der Mehrheit in der 9ten Sitzung gefaßten Beschluß, in Gemäßheit des daselbst gemachten Vorschlags der Königl. Würtembergschen Gesandtschaft, als einstweilen geltende Verfügung, und zwar bis zu dem Zeitpunkte annähmen, wo auch über die jetzige Bundes-Matrikel ein endlicher Beschluß gefaßt werden solle. Zugleich erachteten es Ihre Königl Hoheiten für dringend, daß baldmöglichst eine ganz genaue Bestimmung darüber entstehe, wenn Stimmenmehrheit entscheide, auf daß nicht ferner ein ähnlicher Fall eintrete, da die betheiligten Glieder nicht immer geneigt seyn möchten, der Eintracht des Bundes ihr Recht zu opfern.

Das Präsidium zog indeß den aus der Stimmen-Mehrheit resultirenden Beschluß: daß es bei dem in der 9ten Sitzung vom 11. März d. J. gültig gefaßten Beschlusse sein Verbleiben, und die Frage wegen der Korps-Eintheilung sonach ihre Erledigung erhalten habe, daß hingegen dem Antrage, zu bestimmen, wenn die Stimmen-Mehrheit entscheide, Folge zu geben sey.

London, vom 2. April.

Gestern beschloß das Unterhaus eine Adresse an den Regenten, um Vorlegung eines Status aller Forderungen an Frankreich. Auf eine Frage von Sir W. Crespigny, erklärte Lord Castlereagh, daß die Regierung den für die Spanische Regierung angenommenen Brittischen Schiffen nicht die mindeste Unterstützung verliehen; daß die Britten, die sich mit Expeditionen nach Amerika abgeben, erinnert seyen, sich dort friedlich zu betragen; und daß alle Spekulationen für eigene Rechnung und Gefahr der Unternehmer gingen.

Der Lord Kanzler hat das Verbot der Vollziehung der Heirath des Lord Stewart mit Lady Emily Tempest aufgehoben.

Ein gewisser Milword hat den Polizei-Beamten Bend verklagt. Dieser hatte ihn gegen 7 Schilling täglich gedungen eine Bande anzuwerben, welche täglich pro Kopf mit 5 Schillingen bezahlt werden sollten, um bei der letzten Westminsterwahl vor der Bühne zu erscheinen, dort: Lamb für immer! zu rufen, und durch möglichsten Lärm zu hindern, daß man die Hobhousischen Anhänger nicht höre, Schläge und Stöße aber mit doppelter Ladung zu erwiedern. Indessen war die Zahlung nicht vollständig geleistet. Bend wandte ein: die Leute hätten nach dem braunen Bär gehen können, wie er ihnen geheißen, so würden sie ihr Geld von einem Herrn aus der Lambs-Komitte empfangen haben. Nach der Verordnung des Gerichts, soll binnen Monatsfrist der Rest der Zahlung entrichtet werden.

Gegen den Beschluß der Ostindischen Kompagnie am 10ten v. M.: dem Marquis von Hastings eine Pension von 5000 Pfund Sterl. auf zwanzig Jahre zu bewilligen, ist die Einwendung gemacht worden, daß die Kompagnie, deren Freibrief früher ablaufe, auf so weit hinaus nichts bewilligen könne; daher hierüber aufs neue berathen werden soll.

In Calcutta sind 30 000 Pfd. St. für den Waterloofonds gesammelt worden.

General Jackson wird in allen Städten der Vereinigten Staaten, welche er besucht, als der Held des Volks bewillkommt. Bei dem zu Neu-York ihm zu Ehren gegebenen Schmauß, lautete der erste Toast: „dem Ritter des Süden! so lange der Mississippi den Tribut seiner Wellen dem Ozean zuführt, werden Jacksons Name und ruhmvolle Thaten in dem Gedächtniß seiner Mitbürger bleiben! — Ein anderer Toast war: dem stillen Ozean! der westlichen Grenze der Freistaaten!"

Die gesetzgebende Versammlung des Staats Ohio hat den merkwürdigen Beschluß gefaßt, den Kongreß zu ersuchen, daß er bei der Regierung darauf antrage: daß sich dieselbe bei der Spanischen Regierung für Ertheilung eines Privilegiums zum Bau eines Kanals für große Schiffe in Neu-Spanien durch den See Nicaragua oder sonst an einer passenden Stelle verwenden möge, wodurch der atlantische mit dem stillen Ozean (in der Mitte von Amerika) verbunden würde. — Die Vortheile, welche die Ausführung dieses Plans für die Vereinigten Staaten haben muß, sind nicht zu verkennen; die Reise nach der östlichen Küste würde um 9000 Meilen verkürzt, die gefährliche Fahrt um das Kap Horn vermieden, der Wallfisch- und Seehundsfang und der Pelzhandel, so wie der Ostindische Handel, auf immer erleichtert und die Kolonisation in jener Gegend sehr gefördert. Dem Madrider Hofe könnte das Gesuch nur willkommen seyn, wenn er nicht etwa aus Rücksicht für die mächtigen Britten, denen schon die Abtretung von Florida Bauchgrimmen verursacht hat, zur Weigerung bewogen wird.

Riga, vom 15. März.

Der hiesige Zuschauer von Merkel enthält folgende interessante Artikel:

Am 5ten d. M. hatten die Liefländischen Deputirten, der Landmarschall, General-Lieutenant von Löwis, der Kreis-Deputirte, Baron Ungern-Sternberg, imgleichen der Landmarschall der Insel Oesel, Herr von Buxhöwden, das Glück, Sr. Kaiserl. Majestät vorgestellt zu werden.

Folgendes war die Rede des Herrn Landmarschalls von Löwis:

Allergnädigster Kaiser und Herr!

Im Namen des Liefländischen Adels und der Insel Oesel, bringen wir Ewr. Majestät die Gesinnungen der tiefsten Ehrfurcht und der lebhaftesten Erkenntlichkeit für die Wohlthaten dar, deren wir uns unter Ewr. Majestät väterlichen Regierung erfreuen. Wir sind beauftragt, Ewr. Majestät unterthänigst um die Bestätigung einer neuen Verfassung zu bitten, welche, zum Vortheil des Bauerustandes, auf jenen liberalen Grundsätzen beruhet, die unsers, durch Ew. Maj. verherrlichten Jahrhunderts würdig sind. Geruhen Ew. Majestät zugleich Allergnädigst die Bitten zu brachten, die der Adel durch Se. Erlaucht, den Herrn Civil-Oberbefehlshaber zu Allerhöchstdero Kenntniß gebracht hat. Ew. Majestät wollen geruhen, in Huld und Gnade die Versicherung zu empfangen, daß die Liefländer zu Ewr. Majestät treuesten Unterthanen gehören, und daß wir jederzeit bereit sind, mit Enthusiasmus nicht nur unsre Glücksgüter, sondern unsern letzten Blutstropfen für den Ruhm und die Erhaltung unsers erhabenen Beherrschers darzubringen.

Antwort Sr. Majestät des Kaisers.

„Es freut mich zu sehen, daß der Adel der Provinzen Liefland und Oesel, meinen Wünschen entgegen kommend, so sehr meinen Erwartungen entsprochen hat und in meine Zwekke eingegangen ist. Sie haben dadurch ein Denkmal für die Nachwelt errichtet und ein Beispiel gegeben, das allgemein nachgeahmt zu werden verdient. Es muß ihren Herzen wohl thun, zum Glück eines zahlreichen und bedeutenden Standes durch Vergünstigungen beigetragen zu haben, die einer, mit gleichen Ansprüchen auf Glückseligkeit gebornen Volksklasse die Mittel dazu erleichtern. Sie haben im Geiste unsers Jahrhunderts gehandelt, in welchem liberale Gesinnungen nur das Glück der Völker begründen können. Ich hoffe, daß die neue Verfassung, welche mir überreicht worden, mit keinem Verlust für sie verknüpft seyn soll. Ich werde sie prüfen lassen, und billige, mit besonderer Zufriedenheit, die edlen

Gesinnungen, durch welche sie dazu bewogen worden sind, und welche mit meinen Wünschen so sehr übereinstimmen. Von jeher hatte ich Ursache, mit den Liefländern sehr zufrieden zu seyn, und es wird mir sehr angenehm seyn, ihnen Beweise meines vorzüglichen Wohlwollens zu geben."

An demselben Tage hatten die Deputirten die Ehre, zur Tafel Sr. Kaiserl. Majestät gezogen zu werden, und am folgenden Tage speiseten dieselben bei Ihrer Majestät, der verwittweten Kaiserin.

Schreiben Sr. Durchlaucht, des Herzogs von Würtemberg, (General-Gouverneurs des Witepskischen Gouvernements) an den Dünaburgischen Herrn Kreismarschall, Grafen Mollio.

„Se. Königl. Hoheit eröffnen dem Herrn Kreismarschall das Wohlwollen Sr. Kaiserl. Majestät für den edlen Entschluß des Dünaburgschen Adels, das Loos ihrer Unterthanen durch deren Freilassung verbessern zu wollen, und tragen demselben auf, aus dem Dünaburgschen Adel eine Kommission zum Entwurf einer Akte über diesen Gegenstand zu errichten, und dabei die Verhandlungen des Ehst-, Lief- und Kurländischen Adels zur Basis anzunehmen. Den 10 Februar 1819."

St. Petersburg, vom 24. März.

Das heute eingetretene Thronbesteigungsfest Sr. Maj. des allgeliebten Kaisers Alexander feiern in Seinen weiten Staaten Seine glücklichen Unterthanen mit stiller herzlicher Freude. Achtzehn Jahre bereits hat der wohlwollende Monarch mit unermüdeter Sorgfalt über dem Heil Seiner Völker väterlich gewacht. Von Millionen Zungen steigen heute für Ihn, und daß Ihn uns die gütige Vorsehung verlieh, Dankgebete zum Geber alles Guten empor.

Der Erzbischof von Moskau, Augustin, ist daselbst am 15. März gestorben, und der Erzbischof von Kaminiez-Podolsk, Joannikus, am 19. Februar.

Der Oberst in der Kavallerie, Zeidler, ist zum Kommandanten von Irkuzk ernannt.

Hier ist nun bereits der Frühling eingetreten.

In dem Gouvernement Kurland sind im vorigen Jahre in den Lutherischen Gemeinden 14 272 Menschen geboren und 839 gestorben; unter diesen an natürlichen Blattern 345, verbrannt 6, von Bäumen erschlagen 4, verbrüht 5, von einem Eber zerrissen 1, vom Blitz getroffen 2 ꝛc.

Vermischte Nachrichten.

Paris. Unser bekannte Bauchredner, Herr Comte, war vorgestern bei dem Persischen Ambassadeur, der über seine Künste, besonders über einen kleinen Luftball, sehr erstaunt war, den er mit dem Wappen des Schachs von Persien aufsteigen ließ. Der Ambassadeur übergab ihm ein Empfehlungsschreiben an den Schach. Wie es heißt, will Hr. Comte eine Reise nach Persien machen. Unser Tausendkünstler hätte, wie man versichert, gerne das kostbare Portrait weggenommen, welches sich auf der Brust des Ambassadeurs befand; allein ein Dolch, den er in dem Gürtel desselben bemerkte, hinderte ihn, den Spaß zu machen.

Lady Sommerset und einige andere angesehene Damen hatten den Persischen Ambassadeur ersucht, seine schöne Circassierin einen Abend bei ihnen zubringen zu lassen; allein sie konnten dies nicht erhalten.

Der Persische Ambassadeur hat auch den Herzoginnen von Angouleme und von Berry kostbare Shawls überreichen lassen. Mehrere vornehme Damen haben der Circassierin, die sich bei dem Persischen Ambassadeur befindet, Geschenke gemacht. Sie ward in die Gesellschaft der Damen geführt, schlug die Hände kreuzweis über die Brust und fiel dann vor den Damen auf die Knie. Der Fürst Talleyrand trug bei der Audienz den Persischen Sonnen-Orden.

London. Am 2. April hatte der hier angekommene außerordentliche Algierische Abgesandte Audienz bei dem Staatsminister, Grafen Bathurst. Se. Excell., die sehr mager sind, scheinen gegen 60 Jahre alt zu seyn. Herr Salamne, der Sekretair des Gesandten, war einige Jahre in England gewesen und diente bei der Expedition des Viscount Exmouth gegen Algier als Dollmetscher.

Der Herzog von York hat der Armee anzeigen lassen, daß jetzt die volle Trauer für die verewigte Königin nicht mehr statt finde, daß die Offiziers nur noch einen schwarzen Flor um den linken Arm bis zum 2ten Juni zu tragen hätten, wo die Trauer gänzlich aufhöre.

Der Frühling äußert sich hier fortdauernd auf die schönste Art.

Madrid. Es ist jetzt eine Verordnung der

Inquisition unter der Presse, wodurch wieder mehrere Bücher verboten werden.

Einblicke in England und London.

(Fortsetzung.)

Wir schreiten die Oxfort Street hinab, um in die vielgepriesenen Londner Parks, als da sind: Hyde-, Green- und St. James-Park, zu gelangen. Wer Vorstellungen des Berliner Thiergartens, mit hinüber bringt, wird sich sehr getäuscht finden. Es mag wohl überhaupt keine Hauptstadt eines ähnlichen Lustparks, durch die Linden mit dem Innern Berlins gleichsam an einander geschlossen, darbietend Alles was der Lustwandelnde nur wünschen kann, sich rühmen können.

Die Londner Parks sind mächtig große baumlos begrasete Flächen, durchschnitten von Chaussee-Wegen und Gängen, nur kümmerlich zu beiden Seiten mit einfachen Baumreihen besetzt, oder auch gar nicht. Zur Benutzung des Grases halten die Aufseher der Parks ganze Heerden von Kühen, deren Milch, warm vom Euter, oder in besondern Buden, gleich an Ort und Stelle hier verkauft wird. Kleine Rudel von Dammwild, sehr zahm, aber auch sehr verkümmerten Ansehens, theilen mit den Rindern die Weide. Auch hier ist den Hunden ein freies Herumstreifen versagt, doch schien sich dies Verbot nur auf großes Köterzeug, welches dem lieben, ganz und halbzahmen Vieh etwas anhaben könnte, zu begrenzen, denn kleine wohlgezogene Tölen, in treuer vergnügender Begleitung ihrer Herrschaften, erlustigten ungestört sich weidlich nebenher. Bloß dem Hyde-Park schließt ein abgehegtes Gehölz sich an, doch nur für gebildete Personen zugänglich. An schönen Tagen ist das Gewühl der Fahrenden, Reitenden und Lustwandelnden in den verschiedenen Parks sehr groß.

Zur hochberühmten Westminster Abtei wenden wir uns jetzt. Ein erhabener Gottestempel, doch überladen mit dem buntesten Gezier altgothischer Baukunst, gleich verwinkelt und fast noch mehr als der Dom in Köln, doch diesem in Majestät, Kühnheit und Umfang des Baues nicht zu vergleichen.

Der Britte schmücket ausgezeichnete Männer zwar nicht mit vergänglichem Band und Stern; aber in Erz und Marmor wird in den Hallen und Kapellen der Westminster-Kirche dem wahren Verdienst ewiger Nachruhm bewahret. Hieher führet der Vater den Sohn, im Anblick der Denkmähler den Edelsten des Landes, die durch Wort und That, Kunst und Wissenschaft dem Vaterlande ein Heil wurden, zum Nacheifer zu begeistern.

Der Eintritt in die Vorhalle des Tempels, ausschließlich mit Kunst- und Wissenschafts-Denkmahlen ausgestattet, in welchem auch der Deutsche Händel seine Apotheose gefunden, steht frei. Der Eintritt zum Innern hingegen, ist mit mehreren Personen besetzt, befugt und bestellt zum Umführen und Empfangnehmen des Einlaßgeldes, welches, sonderbar genug! gleichsam Stationenweise eingehoben wird. Jede Abtheilung oder Kapelle des Innern hat ihren bestimmten Schaupreis, und wem das ganze Schaugeld von 1 Schill. 9 Penze zu viel ist, der muß sich mit dem abfinden lassen, so weit er die Umschau bezahlen kann. Eben so wird es in der St. Pauls Kirche gehalten, wo das volle Umführen 3 Schill. 6 Penze kostet.

Die Umführer, wahrscheinlich Küster oder Kirchendiener, können als Muster im Ableierton gelten. Das Straßengegurgel eines Kuckkasten-Kerls: wie die schöne Judith den bösen Holofern Kopfab köpft u. s. w., ist wahrlich noch Musik gegen das Krächzen jener Cicerone, und sie versäumen nicht für die Anstrengung ihrer Lungen fast bei jeder Station ein Trinkgeld abzupressen.

Nur einen alterthümlich sonderbaren Gegenstand und zwei der anziehendsten Monumente wollen wir hier aus der übergroßen Anzahl derselben zur nähern kurzen Schilderung auswählen.

Alterthümlich sonderbar sind die beiden Krönungsstühle aus der Urzeit des Reichs. Plumpe Lehnsessel von der Art und dem Stemmeisen des Zimmermanns nur aus dem Gröbsten herausgespalten, versehen mit riesenhaften Rücklehnen. Entweder ist das Sitzbrett des einen Stuhls bei der Krönungsfeier wirklich einmal eingebrochen oder man hat es bei starker Körperlichkeit des Herrschers (das Gurgeln des Cicerone war in diesem Wechselfall schlechterdings nicht zu enträthseln) doch für möglich gehalten, gleichviel wie es gewesen: aber daß der Stuhl ewiglich nicht einbreche, dafür hat alter einfacher Kernsinn, durch das Unterstopfen eines viel Zentner schweren Felsenstücks, bedächtig gesorgt.

(Die Fortsetzung folgt.)